Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151 Postscheckkonto Nr. 5796 Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 92. Herford, Donnerstag, den 21. April 1921 **39. Jahrgang.**

Stegerwalds Ministerium.

Erneute Wahl des Ministerpräsidenten.

Nach unendlich schwierigen Verhandlungen ist nunmehr die Bildung der neuen preußischen Regierung zum Abschluß gebracht worden. Als letzter Weg, der überhaupt gangbar erschien, ist ein Kabinett von Zentrum und Demokraten übrig geblieben, das von fachmännischen Beamten und Ministern unterstützt wird. Die Deutsche Demokratische Partei hat im Laufe der Verhandlungen über diesen letzten Weg keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie gegen diese Lösung die schwersten Bedenken hegt. Sie vertrat von Anfang an den Standpunkt, daß angesichts der wichtigen sachlichen Aufgaben, vor denen der Landtag steht, das ernsteste Augenmerk darauf gerichtet sein müsse, eine soweit als möglich fundierte Regierung zu bilden. Der Landtag steht vor der Verwaltungsreform, und er hat ein Zweimilliardendefizit zu beheben. Diese Aufgaben sind sachgemäß nur von einem Kabinett der breiten Mitte zu lösen. Das Wahlergebnis hatte der Deutschen Demokratischen Partei eine ziffernmäßig schwache Vertretung gebracht, weshalb sich die Partei zurückhielt und sich darauf beschränkte, ihren Standpunkt in den interfraktionellen Verhandlungen mit Nachdruck zu vertreten. Durch parteipraktische Bindungen von links und rechts wurde einer natürlichen starken Regierung der Mittelparteien der Weg verlegt.

Nunmehr galt es, diesen Gedanken in irgend einer anderen Form zu verwirklichen. Um der Sozialdemokratie jeden moralischen Vorwand zu nehmen, wird der Ministerpräsident sich einer Neuwahl unterziehen. Die Sozialdemokratie hat bisher jeder Regierungskombination außerhalb der alten Koalition die Opposition angesagt, obwohl sie weder die Personen noch das Programm kannte. Sie hat es auch abgelehnt, sich an irgend einer Regierung zu beteiligen, die sich nicht ganz eng an den Rahmen der alten Koalition hält.

Die Partei stand unter der unglücklichen Führung des Herrn Heilmann, der ein Kapital von Vertrauen und eine Machtposition der Partei verwirtschaftet hat, wie kaum ein anderer Parteiführer zuvor. Es ist betrüblich, daß dieser Mann auf die sozialdemokratische Presse und besonders auch auf den „Vorwärts" einen unheilvollen Einfluß ausübt. Dennoch besteht die Hoffnung, daß die Sozialdemokratie in Preußen einer neuen Lage gegenüber eine prüfende Stellung einnehmen wird. Diese neue Lage wird durch die Neuwahl des Ministerpräsidenten, durch die Ministerliste und das Programm des Kabinetts geschaffen.

Es muß nun dem Pflichtgefühl aller Parteien überlassen bleiben, wie sie sich zu dem aus einer Zwangslage heraus entstandenen Ministerien und seinem Programm stellen wollen. Die Deutsche Demokratische Partei hat geglaubt, sich dem dringenden Ersuchen der Zentrumsführer um Beteiligung an diesem Kabinett im Interesse des Vaterlandes nicht versagen zu dürfen. Sie stellt lediglich die Staatsnotwendigkeiten in den Vordergrund, die eine streng sachliche und ehrlich freiheitliche Politik auf den Boden der freistaatlichen Verfassung erfordern. Das waren die Richtlinien für die demokratische Haltung.

Wir haben für sie volles Verständnis und trotzdem erfüllt uns die Beteiligung der Demokraten an der Kabinettsbildung mit den schwersten Befürchtungen. Eine so kleine Fraktion wie die demokratische hätte sich unter allen Umständen zurückhalten müssen. Die Verantwortung für die Gestaltung der Dinge müssen heute die Parteien übernehmen, denen die Wahl „Recht" gegeben hat, also die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei. Wenn die Demokraten jetzt das Ministerium Stegerwald bilden helfen, so wissen sie, daß die deutschnationale und volksparteiliche Agitation sie deswegen in der heftigsten Weise angreifen wird. Aber trotzdem sind sie zu dem Schritt entschlossen, des Vaterlandes und des Wiederaufbaus wegen.

Von Nachrichten hierzu geben wir folgende wieder:

Stegerwald verlangt eine neue Vertrauenskundgebung.

wtb. **Berlin,** 20. April. Im preußischen Landtag unterbrach nach 5 Uhr Präsident Leinert die Beratung der deutschnationalen Anträge über die Zwangswirtschaft durch die Verlesung eines Schreibens des Ministerpräsidenten Stegerwald, in dem es heißt: Im Laufe der Verhandlungen über die Bildung eines preußischen Ministeriums ist mir zur Kenntnis gekommen, daß ein Teil der bei meiner Wahl zum Ministerpräsidenten auf mich entfallenen Stimmen unter irrigen Voraussetzungen abgegeben worden ist. Da ich nicht gesonnen bin, aus diesem Anlaß wegen vermeintlichen Mißbrauchs des in mich gesetzten Vertrauens Angriffe auf meine persönliche Ehre auf mich zu ziehen, halte ich eine erneute Wahl des Ministerpräsidenten für notwendig. Ich ziehe daher meine Annahmeerklärung hiermit zurück.

Die Verlesung rief große Bewegung im ganzen Hause hervor und wurde mit Bravorufen auf der äußersten Linken begleitet. Präsident Leinert vertagte darauf die Weiterberatung und setzte auf die Tagesordnung der Donnerstagsitzung als ersten Punkt die Wahl des Ministerpräsidenten.

wtb. **Berlin,** 20. April. Zu dem heute im Landtag verlesenen Schreiben des Ministerpräsidenten Stegerwald erfahren wir von zuverlässiger parlamentarischer Seite, daß die Angelegenheit nur formale Bedeutung hat, da die Mehrheit des Landtages entschlossen ist, Stegerwald erneut zu wählen. Stegerwald legt Gewicht darauf, vor seinem Amtsantritt als Ministerpräsident die politisch-moralische Atmosphäre gereinigt zu wissen.

Stegerwalds Ministerliste.

wtb. **Berlin,** 20. April. Von gutunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Ministerpräsident Stegerwald beabsichtigt für den Fall seiner Wahl folgendes Kabinett zusammenzustellen: Stegerwald Präsidium und Volkswohlfahrt; Fischbeck Handel; Dr. Am Zehnhoff Justiz; Reichsminister a. D. Schiffer (Mitglied des Reichstages und des Landtages) Inneres; Sämisch Präsident des Landesfinanzamtes; Kassel Finanzen; Ministerialdirekt. Warmboldt Landwirtschaft; Staatssekretär Prof. Dr. Becker Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Das neue Kabinett wird sich in dem oben erwähnten Falle am Freitag dem Landtage vorstellen.

Die Seelenmesse.

Von Anton Tschechow

(Nachdruck verboten.)

mir trotz meiner häufigen Besuche in seiner Familie nie etwas von dieser Verwandtschaft zu Ohren gekommen war." „Aber es ist nun einmal so und Sie können überzeugt sein, daß Kusine Agnes auch von Ihnen gesprochen hat." „Sie kennen auch Fräulein Agnes persönlich?" In seiner Erregung hatte er den lauernden Blick, der auf seinem Gesicht ruhte, nicht bemerkt und sein Ton klang ein ordentlicher deutscher Schnupfen ist?"

Der Hausherr hatte halb lachen, halb gutmütig tadelnd gesprochen.

In der Kirche des Dörfchens war der Gottesdienst fortüber ist, und wieder verlieh er seinem Antlitz einen wichtigen, einflußreichen Ausdruck. „Erlauben Sie mir eine Bitte . . . Da ich doch immerhin ihr Vater bin und sie vor allem, was sie auch sein mochte, meine Tochter ist . . .

Das Neueste vom Tage.

Der Staatsregierung ist von 108 Gemeinden des mitteldeutschen Aufstandsgebiets das Ersuchen zugegangen, die Kreis- und Gemeindewahlen für ungültig zu erklären, um die Willkürherrschaft der Kommunisten zu brechen.

In Ammendorf (Mitteldeutschland) wurde der kommunistische Gemeindevorsteher wegen Zwangsaushebung für die Rote Armee zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. In manchen Gemeinden sind fast alle kommunistischen Gemeindevertreter verhaftet.

Bei den Betriebsrätewahlen in Mitteldeutschland, die nach dem Aufstand stattfanden, erhielten die Kommunisten auf 40 Werken nur 11 Sitze von 225.

Nachdem durch die Gewaltmaßnahmen der Entente die meisten Auslandsaufträge gestrichen wurden und auch das Inland mit Bestellungen zurückhielt, sind in der Großberliner Industrie umfangreiche Kündigungen erfolgt.

Etwa 2500 kaufmännische und technische Angestellte der Breslauer Metallindustrie sind gestern in den Ausstand getreten.

Von den saarländischen Zollämtern werden vom 1. Mai ab Zahlungen nur noch in Franken angenommen.

In Königsberg wurden gestern neun Bolschewisten festgenommen, die mit revolutionären Aufträgen aus Moskau und mit falschen Pässen nach Ostpreußen eingereist waren.

Das englische Unterhaus hat den Friedensvertrag mit Ungarn angenommen.

Dem amerikanischen Kongreß wurden amtliche Berichte überwiesen, welche die Inkraftsetzung scharfer Bestimmungen gegen unerwünschte Einwanderung betreffen.

Das amerikanische Staatsdepartement gab amtlich Kenntnis von dem Schritt der deutschen Regierung bei Harding, neue Verhandlungen mit der Entente anzubahnen.

Die preußischen Ministerien nahmen davon Abstand, die etwa 15 000 Beamten disziplinarisch zu bestrafen, welche sich am Beisetzungstage der Kaiserin eigenmächtig Urlaub nahmen. In den Berliner Unterrichtsanstalten fehlten die Hälfte bis zwei Drittel der Schüler.

Die Zollschikanen.

Stockungen im Güterverkehr.

Weigerung deutscher Zollbeamten.

wtb. **Düsseldorf,** 20. April. Bis heute vormittag 9 Uhr hatten die Zollmaßnahmen keinerlei besondere Störung im Personenverkehr hervorgerufen, da die Aufsichtsbeamten die Züge ohne Rücksicht darauf, ob die Zollbeamten mit der Revision fertig sind, die Züge nach 10 Minuten Aufenthalt weiterfahren lassen. Auf dem Bahnhof Rath weigerten sich die deutschen Zollbeamten, die Zollrevision ohne den vorschriftsmäßigen Eisenbahnzolldeklaranten vorzunehmen. Daraufhin ließen die französischen Aufsichtsbeamten die Züge teilweise ohne Zollrevision weiterfahren. Im Güterverkehr ist bereits eine Stockung eingetreten.

Wie die „Kölnische Zeitung" weiter erfährt, haben kurz vor 10 Uhr die letzten Güterzüge mit unverzollten Waren die Zollbahnhöfe in Elberfeld, Rath und Gerresheim verlassen. Der Köln-Hamburger Nachtschnellzug war bei seiner Ankunft im Bahnhof Ehrenfeld, in dem er bisher nicht zu halten pflegte, der erste Zug aus dem Düsseldorfer Gebiet, der der neuen Zollbehandlung verfiel. Der Gepäckwagen war fast leer. Von den wenigen Fahrgästen, die aus dem Schlafwagen geholt wurden, wiesen sich die meisten als Reisende nach Dänemark aus, deren Gepäck als Auslandsgut zollfrei blieb. Heute morgen glich der Bahnhof Ehrenfeld schon einem Warenlager. Auf den Bahnsteigen lagen allerlei Waren und Güter aus Personenzügen. Die deutschen Zoll- und Bahnbeamten geben sich alle Mühe, den Verkehr schnell und glatt abzuwickeln. Aber was heute vormittag beobachtet werden konnte, läßt berechtigte Zweifel zu, ob ein regelmäßiger Verkehr auf die Dauer möglich ist. In sachverständigen Kreisen glaubt man, daß die Bahnhöfe wie der in Ehrenfeld sehr bald vollständig verstopft sein werden. Auch Spediteure sind derselben Ansicht und richten sich darauf ein, Sendungen nur auf kleine Entfernungen zu übernehmen, weil in den voraussichtlich bald verstopften Güterbahnhöfen eine Erledigung ihrer Aufträge unmöglich sein wird.

Die neue Zollgrenze.

wtb. **Essen,** 20. April. Die Eisenbahndirektion Essen veröffentlicht folgende Bekanntmachungen: Die Grenze des neuen Rheinzollgebietes verläuft ab holländischer Grenze rheinaufwärts bis Düsseldorf einschließlich der Häfen Schwelgen, Duisburg und Ruhrort, weiter Brückenkopf Düsseldorf, begrenzt von Ratingen und Erkrath, weiter alte Grenze des besetzten Gebietes. Mit Ausnahme von Büderich sind also sämtliche Stationen des Bezirks hinsichtlich Zollmaßnahmen beteiligt. Für Kohlen- und Koksendungen nach dem neuen Zollgebiet und darüber ins Ausland hinaus wird vorläufig keine Zolldeklaration verlangt. — Von sofort ab bis auf weiteres wird verboten, die Annahme aller Eilgut- und Frachtgutwagenladungen ohne jede Ausnahme, einschließlich Wiedergutmachungskohle mit Leitung über Wedau. Die Sperre ist streng durchzuführen. Die Kontrollstationen Bottrop, Bottrop-Süd, Dortmunderfeld, Dortmund-Süd usw. haben Sperrverstöße täglich an das Verkehrsbureau 4 und 19 zu melden. Die Sperre umfaßt die Verwaltungsbezirke Essen, Münster, Altona, Lübeck, Oldenburg und Hannover. Die Sperre erstreckt sich auch auf solche Sendungen, die ohne ausdrückliche Leitungsvorschrift den Bahnhof Wedau durchlaufen müssen.

wtb. **Köln,** 20. April. Laut Blättermeldungen betrifft die Rheinzollgrenze auch den Postpaketverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland.

Uebergriffe eines Franzosen.

d. **Mainz,** 20. April. In Mainz ist zur Uebernahme des mit der Einrichtung der neuen Sanktionengrenze zusammenhängenden Aufgabenkreises der französische Oberzollinspektor Philippi eingetroffen. Zu seinen ersten Verfügungen gehört ein Verbot für die deutschen Zollbeamten, sich außerhalb ihres Weges von der Wohnung zum Dienst und umgekehrt auf der Straße zu zeigen.

Vom beabsichtigten „Vormarsch" Frankreichs.

wtb. **London,** 20. April. Reuter erfährt von französischer Seite, Frankreich werde die Besetzung des Ruhrgebietes nur vornehmen, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Wenn die deutschen Arbeiter nach der Besetzung die Arbeit niederlegen wollten, würde Deutschland keine Kohlen erhalten, da das einzige außer Oberschlesien zur Verfügung stehende Kohlengebiet Deutschlands, das sächsische, sehr wenig fördere. Dadurch werde Deutschland von einer allgemeinen Betriebseinstellung bedroht und nach Ansicht der Franzosen gezwungen werden, seinen Vertragsverpflichtungen nachzukommen. Frankreich könne die militärische Besetzung des Ruhrgebiets allein durchführen und werde wahrscheinlich zu diesem Zwecke nur eine Jahresklasse einzuberufen brauchen. Frankreich denke keineswegs an eine Annexion weder des Ruhrgebiets noch des linken Rheinufers. Der Zweck sei einfach der, Deutschland zum Zahlen zu bringen.

Arbeitslosen-Demonstrationen in Italien.

tu. **Triest,** 20. April. Die Kriegsinvaliden besetzten das Direktionsgebäude der Straßenbahn und verlangten Anstellung. Von hier aus wurden sie vertrieben. Sie besetzten darauf das Gebäude der Seeschiffahrtsgesellschaft der „Adriatia". Als sie auch von hier vertrieben wurden, zogen sie zum Postgebäude, das sie ebenfalls besetzten. Die Kriegsinvaliden entsandten eine Abordnung zum Gouverneur, der ihnen versprach, sein Möglichstes zu tun, damit die Kriegsinvaliden Anstellung erhalten. Erst als der Postdirektor versprach, 20 Kriegsinvaliden sofort anstellen zu wollen, gelang es, die Kriegsinvaliden zum Aufgeben der Besetzung des Postgebäudes zu veranlassen.

tu. **Mailand,** 20. April. Die Kriegsinvaliden haben gestern abend noch immer das Zentralpostgebäude besetzt gehalten. Sie verhinderten gestern nachmittag den ganzen Post-, Telegraphen- und

Telephonverkehr. Um 8 Uhr abends hatte Militär das Gebäude umgeben und die Besatzung der Kriegsinvaliden entfernt. Bei der Räumung des Gebäudes wurden vier Polizisten verwundet. In der Nacht wurde eine Vereinbarung mit den Vertretern der Kriegsinvaliden getroffen. Heute wird der normale Verkehr wieder beginnen.

wtb. Rom, 20. April. Wie die Zeitungen erklären, äscherten die Faszisten nach dem Zwischenfall in Fusane als Vergeltungsmaßnahmen einige Häuser ein, worin Kommunisten wohnten, die an dem Angriff gegen die Faszisten teilgenommen haben. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Mehrere der Festgenommenen geben zu, daß der Bürgermeister von Fusane den Plan angezettelt habe. Bei den Vergeltungsmaßnahmen der Faszisten wurden einige Personen getötet und andere verletzt. Die bewaffnete Macht stellte die Ordnung wieder her.

*

Diese Nachrichten werfen ein grelles Schlaglicht auf die Zustände in Italien. Die italienischen Behörden haben offenbar keine Macht, solche Zwischenfälle zu verhindern und sind in ihren Maßnahmen sehr zurückhaltend. Es ist sehr charakteristisch, daß in einem „siegreichen" Lande die Verwaltung solche Schlappen hinnehmen muß.

Reichstag.

Der Reichstag ist gestern in den dunklen Schatten wieder zusammengetreten, die die unter dem 1. Mai nahenden Ereignisse vorauswarfen. Das Haus war voll besetzt, als Präsident Löbe die aus den Ferien Zurückgekehrten begrüßt und mit von warmem vaterländischen Gefühl getragenen Worten die Ungeheuerlichkeit kennzeichnet, mit der Frankreich es wagt, das klare Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien dahin auszudeuten, daß die Provinz Polen zuzuteilen sei. Der Präsident des deutschen Reichstages beleuchtet die Lage blitzartig, als er fragt, ob mit denselben Zahlen, wenn sie für Polen abgegeben wären, die Haltung der Franzosen nicht ohne weiteres gegeben gewesen wäre?

Nach dem Ernst kommt darauf kurz auch der Humor der Zeit zur Geltung: der abgesetzte Kommunistenführer Levi hat erklärt, er lege gemäß der Aufforderung seiner bisherigen Parteileitung sein Mandat nieder. Unmittelbar darauf nahm er aber diese Erklärung mit gleichem Nachdruck zurück. Herr Löbe macht von beiden Mitteilung und das Haus quittiert mit Heiterkeit. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung eine Interpellation der Unabhängigen über den Stand der Reparationsfrage. Der Minister des Auswärtigen läßt erklären, daß ihm selbst an einer möglichst schnellen Besprechung liege, die in der vorgeschriebenen Frist erfolgen wird. Bei dem Gesetz über die Begrenzung des Saargebiets schildert dann der Demokrat Korell in anschaulichster Form die von der sogen. Völkerbundsregierung geübte brutale Abtrennungstaktik im Saarlande. Seine Darstellung der Schikanen gegen die Bergarbeiter und die Beamtenschaft, der friedlichen „Durchdringung" durch Aufzwingung von Frankenwährung usw. und der gewissenlosen Mittel, die zur Anwendung kommen, riefen immer wieder die Entrüstung des Hauses wach. Der Entwurf wird dem Ausschuß überwiesen, desgl. das Gesetz über die Abänderung des Bankgesetzes. Der Schluß der Sitzung brachte eine Neuauflage der jüngsten Putschdebatte im preußischen Landtag; Justizminister Heinze verteidigte die Sondergerichte gegenüber den Unabhängigen und einem mehrheitssozialistischen Antrage. Die Opposition der äußersten Linken sah sich zum mindesten formell von dem Minister ins Hintertreffen gebracht, obwohl sie wiederholt dagegen stürmisch aufbegehrt. Um 5,45 Uhr wurde die Aussprache abgebrochen, um sie heute um 2 Uhr fortzuführen.

Preußischer Landtag.

Der preußische Landtag beriet gestern bei schwacher Besetzung des Hauses über einen Antrag Siering (Soz.) auf Annahme eines Gesetzentwurfes über die Ernennung von Provinzialmitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltung. Der Antrag ging nach kurzer Aussprache an den Verfassungsausschuß. An den gleichen Ausschuß verwies das Haus Anträge der Deutschen Volkspartei über die Zuteilung der Westkreise von Ortsgruppen an Kommunalverbände Ostpreußens und über das Fortbestehen des Regierungsbezirks Marienwerder unter der Bezeichnung Westpreußen. Abg. Lange-Schöningen (Dtn.) begründete dann deutschnationale Anträge von rein agitatorischer Bedeutung über die Aufhebung der Zwangswirtschaft des Getreides, der Verordnung über Schrotmühlen und der Zwangswirtschaft für Milch, Butter, Fett und Zucker. Präsident Leinert verlas darauf eine Erklärung des Ministerpräsidenten Stegerwald, daß er sein Amt niederlege, weil eine Fraktion, wie ihm zur Kenntnis gekommen sei, am 9. April unter falschen Voraussetzungen für ihn gestimmt habe und im Zusammenhang damit ungerechte Angriffe auf seine Ehre erfolgt seien. Danach vertagt das Haus die Weiterberatung. Als erster Punkt steht heute auf der Tagesordnung die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten.

Herford u. Minden-Ravensberg.

> Ein Scherz, ein lachend Wort entscheidet oft die größten Sachen treffender und besser, als Ernst und Schärfe.
>
> Horaz.

21. April.

Vom Schenken.

Von Richard Zoozmann.

Geben, ohne gebeten zu werden, ist eine der schönsten Tugenden. Wer gibt, soll mit freundlichem Gesicht geben; es erfreut den Beschenkten doppelt. Solche Gabe trägt dem Geber Zinseszins. Gib ohne lange zu fragen, das macht deine Hand edel. Viel geben, unverlangt geben, Nützliches geben: das ist vollkommene Freigiebigkeit. Wer vielen gibt, erfreut sicherer, wer Nützliches gibt, erwirbt größeren Dank, wer ungebeten gibt, beschenkt sich selber. Wer sich erst bitten läßt, übt keine Tugend, sondern einen Handel; denn der Empfänger kauft, was er geschenkt bekommen sollte. „Nichts ist so teuer als das, was man um Bitten einkauft", sagt Seneca. Im Antlitz des Geschenkes muß eine Aehnlichkeit sein mit dem Empfänger. Dann wird Schenken Wohltat, nicht Last für den Beschenkten!

hz. Gegen die Verlegung des Finanzamtes. Im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung laden nicht weniger als 17 Verbände und Vereinigungen unserer Stadt zu einer Versammlung ein, die sich gegen eine etwa geplante Verlegung des Finanzamtes nach Bünde richtet. Die Protestversammlung findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses statt.

hz. Die Provinzialsteuer im Regierungsbezirk Minden. Nach dem Beschlusse des 63. Westfälischen Provinziallandtags vom 15. März 1921 ist zur Deckung der Ausgaben des Provinzialverbandes für 1921 eine Provinzialsteuer von 53 Prozent des der Verteilung der Provinzialsteuern nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 zugrunde zu legenden Realsteuersolls nach dem Stande vom 1. Januar 1920 zu erheben. Demgemäß hat der Provinzialausschuß in seiner Sitzung am 16. März d. Js. die Provinzialsteuer auf die einzelnen Land- und Stadtkreise im Regierungsbezirk Minden verteilt wie folgt:

Bielefeld Land	120 457,12 M,
Bielefeld Stadt	407 423,76 M,
Büren	72 706,39 M,
Halle	58 530,19 M,
Herford Land	242 326,29 M,
Herford Stadt	117 691,56 M,
Höxter	138 849,08 M,
Lübbecke	96 099,03 M,
Minden	272 568,48 M,
Paderborn	134 096,03 M,
Warburg	79 751,86 M,
Wiedenbrück	126 772,47 M.

i. Zur Einkommensteuer-Erklärung. Durch Gesetz vom 24. März 1921 ist in dem Reichseinkommensteuergesetz vom 29. März 1920 eine Aenderung eingetreten, die für manche Steuerzahler von wesentlicher Bedeutung sein wird. Es handelt sich an dieser Stelle um den § 59 a, wonach bei Ermittelung des Betriebsgewinns und des Geschäftsgewinns zum Zwecke der Veranlagung für die Rechnungsjahre 1920 bis 1926 den Verhältnissen entsprechende Rücklagen zur Bestreitung der Kosten abgesetzt werden können, die zur Ersatzbeschaffung der zum land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen oder bergbaulichen Anlagekapital gehörigen Gegenstände über den gemeinen Wert der Ersatzgegenstände hinaus voraussichtlich aufgewendet werden müssen. Diese Absetzungen, bezeichnet als Rücklagen, sollen also zur Deckung der Mehrkosten der neu angeschafften Ersatzgegenstände dienen und einkommensteuerfrei bleiben. Als Mehrkosten kommt der Betrag in Frage, der den gemeinen Wert des Ersatzgegenstandes übersteigt. Unseres Erachtens werden diese steuerfreien Rücklagen jedoch nur dann von der Finanzbehörde anerkannt werden, wenn tatsächlich Gegenstände als Ersatz angeschafft werden müssen, die den unnormalen hohen Preisen unterworfen sind. Aber auch dann können Mehrkosten dieser Art als einkommensteuerfrei abgesetzt werden, wenn keine Vorsorge für Rücklagen getroffen ist und ein solcher Fonds nicht besteht. In diesem Falle können die Mehrkosten als Werbungskosten in Abzug gebracht werden.

= **Die Zuteilung der Kinder zur Herforder Quäkerspeisung.** Vom Lebensmittelamt wird uns folgender Bericht, den wir der Nachachtung seitens der Eltern empfehlen, übermittelt: Die Quäkerspeisung erfreut sich bei unseren Schulkindern und den Eltern großer Beliebtheit. Viele Eltern sind bei den Schulleitern gewesen und haben um Zuweisung ihrer Kinder gebeten. Wir weisen darauf hin, daß zur Zeit für ein volles Vierteljahr die Auswahl der Kinder endgültig getroffen ist und weitere Kinder an der Speisung nicht teilnehmen können. Bei der Auswahl der Kinder war nach den Vorschriften der amerikanischen Spender nur der Ernährungszustand, nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern, zu berücksichtigen. Vorläufig ist unserer Stadt für ein Vierteljahr die Speisung bewilligt worden. Es steht aber zu erwarten, daß auch für das nächste Vierteljahr die Speisung in unserer Stadt bleibt. Eltern, die glauben, daß ihre Kinder an der zweiten Speisung teilnehmen sollen, werden gut tun, den Klassenlehrer um Vornotierung zu bitten. Eine Gewähr für die Teilnahme kann von den Schulen nicht übernommen werden, da auch die neue Auswahl nach den vorgeschriebenen Gesichtspunkten durch den Stadtarzt erfolgen muß.

wtb. **Die Durchführung des Grundschulgesetzes.** Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Der Minister Hänisch hat einen neuen Erlaß zur beschleunigsten Durchführung des Grundschulgesetzes vom 28. April 1920 ergehen lassen. Danach wird der Abbau an Vorschulen von Ostern 1921 ab regelmäßig und ohne Unterbrechung erfolgen, so daß mit dem Beginn des Schuljahres 1924 die öffentlichen Vorschulen in Preußen völlig verschwunden sein werden. Für den Abbau der Unterklassen an den Privatschulen gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen, doch kann beim Vorliegen besonderer örtlicher Verhältnisse und wenn dadurch wirtschaftliche Schwierigkeiten für die Inhaber dieser Schulen oder deren Lehrkräfte entstehen, der Abbau nach dem Wortlaut des Gesetzes bis spätestens zum Beginn des Schuljahres 1929 hinausgeschoben werden. Die Schulaufsichtsbehörden sind jedoch ausdrücklich angewiesen, Jahr um Jahr die Verhältnisse zu prüfen, ehe sie die Fortführung dieser Klassen genehmigen. Mit dieser Durchführung des Grundschulgesetzes ist ein wichtiger Schritt zum Endziel der Einheitsschule getan worden.

hz. **Frostschäden.** Aus Mitteldeutschland erhalten wir heute morgen folgenden Bericht: „Nach den in Berlin vorliegenden Meldungen aus Mitteldeutschland sind durch den Kälterückfall große Obstschäden entstanden. So ist z. B. im Saaletal die Kirsch-, Birnen- und Apfelblüte fast vollständig erfroren. Die überreiche Kirschenblüte des Werratales ist vernichtet worden. Im Unstruthtal ist die Hälfte der gesamten Baumblüte vernichtet, auch in Anhalt ist ein großer Teil der Baumblüte, namentlich Kirschen, durch den Frost verdorben." — Demgegenüber können wir nach eingezogenen Erkundigungen an sachkundiger Stelle erfreulicherweise mitteilen, daß in unserer engeren Heimat von einer Gefährdung der Obstblüte noch nicht gesprochen werden kann, wenigstens läßt sich eine solche zurzeit noch nicht feststellen. Außerdem ist die Apfelblüte noch sehr zurück. — Nach den beiden starken Frostnächten ist der inzwischen eingetretene Regen bei dem Fallen des Barometers sehr bekömmlich. Die Kälte wirkt nicht auf das Korn.

u. **Mahler und das Lied von der Erde.** Gestern abend sprach in der Aula des Gymnasiums Herr Dr. Hans Merzmann-Berlin über „Mahler und das Lied von der Erde". Die Ausführungen, die sachlich und klar gehalten, von einem großen Können und tiefer Begeisterung für das Problem Mahler zeugten, sind von solchem Interesse, daß wir sie in ihren Grundzügen hier wiedergeben wollen. Während die

Die Marketenderin von Köln

22) von Levin Schücking.

„Nein, einen Galgen haben wir nicht; die hohe Justiz und der Blutbann in der Herrlichkeit Dudenrode gehört dem Grafen von Ruppenstein an; aber wir haben ein Halseisen und einen Pranger."

„Und am Ende," sagte Hubert, „blüht auch die edle Einrichtung der peinlichen Frage oder die Folter noch hier?"

„Sie wird nur noch selten bei den ruppensteinischen Gerichten angewandt."

„Immer besser! Das ist ja eine überaus beruhigend eingerichtete Gegend hier, wo die Tollen Folter und Galgen zu ihrer Erheiterung haben und böse alte Weiber Halseisen und Pranger so gut wie ihre Kochtöpfe als Haushaltungsangelegenheiten betrachten!" Er schloß diesen Ausruf mit einem herzhaften Studentenfluche.

„Kommen wir zum Ende! Will man sich nunmehr der gerichtlichen Abwandlung, der Verurteilung zu langer Gefängnishaft und anderen Unannehmlichkeiten entziehen, so entschließe man sich. Nimmt man Vernunft an, so habe ich den Auftrag, Ihn nach Bremen zu begleiten und dort auf das nächste Schiff zu bringen, welches nach einem Hafen Nordamerikas abfährt. Er erhält freie Ueberfahrt und Wechsel für die Summe von 300 Talern auf Newyork, sobald Er an Bord ist! Damit läßt sich etwas anfangen!"

„Höre Er, lieber Mann," versetzte Hubert, „daß Ihr hier einen Gefängnisturm und Halseisen und ähnliche juristische Kneifzangen habt, scheint mir für Euch eine ganz erfreuliche Einrichtung; für den Rest der Menschheit wäre es aber entschieden beruhigender, wenn auch ein kleines Tollhaus mit den nötigen Zwangsjacken in der Nähe wäre, wo man Euch unterbrächte."

Baptist zuckte mit den Achseln.

„Das ist Seine Schuld, wenn Er in eine unangenehme Lage geraten ist!"

„Wenn ich mich entschließen soll," antwortete Hubert nach einer Weile Nachdenkens, „so muß ich doch wissen, von wem die Aufträge, die mir gemacht werden, kommen. Er ist, wie ich sehr wohl weiß, nur ein Diener hier im Hause, und bevor ich eine Antwort gebe, will ich wissen, wer sich denn eigentlich so gnädig herabläßt, für mein Glück in der anderen Welt zu sorgen."

„Nun, die Herrschaft," antwortete Baptist.

„Die Herrschaft? die, welche die Haushaltungsangelegenheiten besorgt, das heißt, Ihre Gnaden die Frau Gebharde oder der Herr Gemahl Reichsfreiherr?"

„Ich habe keinen Auftrag, mich darüber weiter mit Ihm einzulassen," antwortete Baptist mürrisch und mit einem forschenden Seitenblick in Huberts Züge.

„Und ich jetzt keine Lust, weiter mit Ihm zu verhandeln."

„Er handelt auf seine Gefahr!"

„In Gottes Namen!"

„Ich muß eine Entscheidung haben."

„Nun, vielleicht erhält Er sie morgen. Ich will mir's überlegen."

„Dann wohlan! Jedoch länger als bis morgen wird Ihm keine Frist zur Ueberlegung verstattet."

Baptist erhob sich und stellte sich an den Ofen, um Hubert sein Frühstück beendigen zu lassen. Dann nahm er die Platte mit dem geleerten Gerät und ging, ohne ein Wort weiter zu äußern, fort.

Hubert sprang aus dem Bett, sobald er seine letzten Schritte draußen hatte verhallen hören. Er zog seine Kleider an und suchte die Tür, durch welche in der Nacht der Reichsfreiherr Lactantius gekommen sein mußte. Er brauchte nur das niederhangende Leder aufzuheben, um sie zu finden; eine kleine schmale Tür von braunem Eichenholz; aber leider war diese kleine Tür fest verschlossen, und keinerlei Versuche brachten sie dahin, sich zu öffnen.

Hubert mußte sich in Geduld ergeben; er mußte warten, bis der Freiherr selber zu ihm kam, um mit diesem überlegen zu können, was er tun solle in der schlimmen Wahl, die man ihm gelassen. Der Reichsfreiherr Lactantius war jetzt plötzlich des Studenten nächste Hoffnung geworden. Der Mann mochte so seltsam und wunderlich sein, wie er wollte, er war doch am Ende der Hausherr. Und war nicht mehrmals in Hubert der Verdacht aufgestiegen, daß des Mannes Wunderlichkeiten etwas von einer Maske hätten, daß er schlauer und scharfblickender sei, als er den Anschein haben wollte? Daß er ihn einmal beim Spiele durch geschicktes Verschwindenlassen einer Karte betrogen habe, darüber war Hubert kaum mehr zweifelhaft. Kurz, je mehr er über ihn nachsann, desto mehr wuchs die Hoffnung, Schutz und Schirm bei dem langen Freiherrn zu finden; und gelang das nicht, so mußte er baldmöglichst seine Flucht zu bewerkstelligen suchen.

Um die Mittagsstunde kam Baptist mit seinem Mahle zurück, ohne mit einer Silbe des Gesprächs vom Morgen zu erwähnen; am Nachmittage war, wie immer unter Baptists Obhut, der kleine stille Arzt da, um seine Zufriedenheit mit dem raschen Verlaufe, den die Genesung des kräftigen jungen Mannes nehme, zu äußern. Dann kam der Abend, die Dunkelheit der Nacht, endlich das Nachtmahl, und dann ging Baptist, schloß seinen Gefangenen draußen mit ungewöhnlicher Sorgfalt ein und entfernte sich.

Hubert versuchte zu schlafen. Daß es ihm nicht gelang, brauchen wir nicht zu sagen. Es mochte 9 Uhr sein, dreiviertel hatte es auf dem alten Torturm längst geschlagen, als Hubert ein Geräusch hinter der Tapete hörte; wie vom Zugwind bewegt hob sie sich — dann wurde sie zur Seite geschoben, und der Freiherr stand im Zimmer, ganz wie gestern angetan, im großblumigen Schlafrock, die hohe Zipfelmütze auf dem grotesken Haupte, ein brennendes Licht in der Hand.

„Können Sie aufstehen und sich ankleiden, junger Mann?" sagte er, an Huberts Bett tretend.

„Ganz gut," versetzte Hubert. „Ich war heute bereits den ganzen Tag über außerhalb des Bettes."

„So machen Sie sich rasch heraus. Ich will Ihnen heute zu Ihrer Aufmunterung ein kleines Vergnügen bereiten, in meinem Zimmer drüben. Sie sollen mit mir gehen. Wir spielen heute mit einem Partner, der Ihnen gefallen wird."

Nach einigen Minuten war Hubert fertig. Der lange Freiherr schritt nun voran; die Tapetentür führte zunächst in einen schmalen Gang, der als Rumpelkammer benutzt schien, denn eine Menge alter verstaubter Möbel stand an der Wand, und auf den Möbeln lag eine noch größere Menge alten Geräts, Kisten, ausgediente Spinnräder, alte mißhandelte Gemälde, außer Dienst gesetzte Vogelkörbe und hundert andere abenteuerlich aussehende Dinge, über welche der Lichtschein fortflackerte, als der Freiherr mit langen Schritten rasch hindurchging.

(Fortsetzung folgt.)

ums bekannte 2. Symphonie Mahlers noch in einer großen Entwicklungslinie liegt, steht das Lied von der Erde am Ende der persönlichen Entwicklung des Meisters. Bei Mahler ist es auch nicht nur etwa ein Erlebnis, ein Naturbild, sondern eine Idee. Ernste philosophische Fragen behandelt er, Mensch und Natur, die hineinwachsen ins Mystische und Kosmische. In dem Lied von der Erde stellt Mahler mehrere Lieder (die Gedichte sind der „Chinesischen Flöte" von Hans Bethge entnommen) zusammen zu einem symphonischen Ganzen. Mahler selbst nennt das Werk eine Symphonie. Und diese Symphonie ist mehr als ein letzter Ausklang. Sie ist die Synthese der ganzen Entwicklung des Meisters. Sie ist eine Zusammenfassung der Endergebnisse voriger Symphonien. Sie ist der letzte einmalige Ausdruck, in dem der Meister alles zusammenfaßt, war er schuf. Und dieses Letzte ist es, was wir so stark in der Komposition empfinden. Der Höhe- und Schwerpunkt des Werkes liegt in seinen Einsätzen. „Das Trinklied vom Jammer der Erde" enthält schon die ganze Idee des Werkes. Es führt vom Verzicht über Bejahung zu trunkener Verachtung und ist gewissermaßen eine Unterwerfung in das Unabänderliche. Der 2. Satz: „Der Einsame im Herbst" ist der Rückblick eines Scheidenden. Aus dem 4. Gesang spricht große Sehnsucht, die noch einmal tief ins Menschliche hineinragt. Der 5. Satz atmet eine trunkene Bejahung des Lebens. Der Schlußsatz faßt 2 Gedichte zusammen. Wie man aus Mozart's Figaros Hochzeit" die Kultur des ganzen 18. Jahrhunderts ablesen kann, so ist auch das Lied von der Erde mehr das zusammengefaßte Symbol einer Zeit — unserer Zeit, als eines Menschen.

= **Familien-Unterhaltungsabend der „Sängerwarte".** Einen seiner beliebten Unterhaltungsabende gedenkt der Männerchor „Sängerwarte" am kommenden Sonnabend bei Brinkmann zu veranstalten. Er besteht aus Gesangsvorträgen, Theater-Aufführung und Ball. Freunde des Vereins sind dazu eingeladen. Die Aufführungen beginnen um 7 Uhr.

= **Der Kameradschaftliche Verein** hält am Sonnabend eine Hauptversammlung im Haus der Väter (Schweppe) ab, in der die Kameraden mit der Organisation und dem Unterstützungswesen des preußischen und deutschen Kriegerbundes bekannt gemacht werden sollen. Es soll gezeigt werden, was für Vorteile der Beitritt zu einem Kriegerverein den Kameraden bietet. Außerdem ist eine hübsche Verlosung vorgesehen, so daß der Besuch empfohlen werden kann.

Amt Herford-Hiddenhausen.

hz. **Elverdissen.** Der 80. Geburtstag unseres Mitbürgers Gottlieb Linnenbrügger, über den wir am Sonnabend ausführlich berichteten, ist in schönster Weise unter Anteilnahme der Gemeindeglieder begangen worden. Gerade am Tage der 57. Wiederkehr der Erstürmung der Düppeler Schanzen, am 18. April, fand sich die Gemeindevertretung von Elverdissen mit dem Vorsteher Husemann an der Spitze im Hause des 80-Jährigen ein, um ihm zu seinem Namenstage ein prachtvolles Diplom zu überreichen. Es trägt nachstehende Widmung: „Unserm lieben Polizeiwachtmeister Gottlieb Linnenbrügger in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste zum Wohle der Gemeinde zum 80. Geburtstage herzlichste Glück- und Segenswünsche! Möge ihm ein noch langer, angenehmer Lebensabend beschieden sein. Die Gemeindevertretung Elverdissen: Hüsemann, Gemeindevorsteher, Aug. Wellhölter, Aug. Kleineberg, H. Hattenhorst, A. Düning, Ernst Schröder, Jul. Rottmann." Auch vom Amte Herford-Hiddenhausen war ein solches Diplom eingegangen, das eine ähnliche Widmung trägt und unterzeichnet ist: „Am Jahrestage des Düppelsturmes, v. d. Schulenburg, Hauptmann a. D. und Ehrenamtmann; Remmert, Amtssekretär; Lehbrink, Bürovorsteher (Enkel Linnenbrüggers); Haddenhorst, Amtssekretär; Diekmann, Verwaltungsassistent." Ferner wurde dem Jubilar eine Reihe Geschenke sowie Telegramme und Briefe übermittelt, die wir hier nicht alle aufzeichnen können. Als die Geburtstagsgäste sich zur Kaffeetafel gesetzt hatten, hielt der Gemeindevorsteher ein Ansprache, in welcher er die langjährigen treuen Dienste des Wachtmeisters würdigte, und als es Abend werden wollte, erschien der Ortspfarrer Engelmann mit dem Posaunenverein, welch letzterer einige schöne Lieder spielte, worauf der Geistliche die Gnade Gottes pries, die sich an dem alten Diener seiner Gemeinde so schön offenbarte und alsdann mit beredten Worten der Verdienste Linnenbrüggers gedachte, die dieser sich um den Bau der neuen Kirche in Elverdissen in den Jahren 1912 bis 1914 erworben hat, als er in der Gemeinde einen ganz bedeutenden Betrag dafür sammelte. So verlief der Tag für alle Teilnehmer in bester Weise, und er wird der Familie, besonders aber dem alten Wachtmeister noch lange in Erinnerung bleiben. Möge er ihm noch oft in Gesundheit und Frische des Körpers und Geistes wiederkehren!

Amt Enger.

Enger. Die Gemeindeverwaltung gibt in diesen Tagen an die Eingesessenen Kartoffeln zu 40 *M* je Zentner ab.

ee. **Enger.** Die Stadtvertretung beschloß in ihrer letzten Sitzung gemäß dem Schreiben des E. M. R. vom 1. 4. 1921 in eine Besprechung der Rechnungsangelegenheit zwischen dem Finanzausschuß und dem E. M. R. einzutreten. Hierzu soll ein Vertreter der Revisionsstelle in Münster hinzugezogen werden. Stadtvertretung beschließt, das vom Kulturtechniker Munscheid aufgestellte Projekt über die Verlängerung des Kanals in der Dammstraße auszuführen und zur Abgabe von Offerten öffentlich aufzufordern. Stadtvertretung schließt sich folgendem Beschlusse des Schulvorstandes vom 11. April d. J. an: „Mit Rücksicht auf die Ueberfüllung der drei oberen Klassen und in Anbetracht dessen, daß diese Ueberfüllung noch etwa zwei Jahre anhalten wird, dann aber infolge des Geburtenrückganges auch ein ganz erheblicher Rückgang der Schülerzahl eintritt, ist es erforderlich, für die Dauer von zwei Jahren eine neue Lehrkraft (Lehrer, nicht Lehrerin) vertretungsweise einzustellen. Wir bitten die Regierung, unserem Antrage zu entsprechen und uns zu den Kosten einen Ergänzungszuschuß zu gewähren. Von der Schulleitung erwarten wir, daß sie nunmehr dafür sorgt, daß die in den Klassen 1b–2b, 3b befindlichen begabten Schüler in die gehobenen Klassen überführt werden, wie dies von uns bisher immer angestrebt ist. Stadtvertretung lehnt den Beschluß des Schulvorstandes vom 11. 4. 1921 über anderweite Verwendung des Schullandes am Hagen ab. Mit allen Stimmen gegen diejenige des Stadtv. Siekmann wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, damit die Stadt als Eigentümerin des Schullandes am Hagen im Grundbuche eingetragen wird. Die Schulgemeinde deckt sich mit der politischen Gemeinde. Die letztere ist Trägerin der Schullasten. Der Antrag des Arbeiter-Sportkartells auf Anlegung eines Spielplatzes wurde erörtert. Die Stadt ist zur Zeit nicht in der Lage, einen Spielplatz zu schaffen, es ist aber im Zusammenlegungsverfahren beantragt, einen solchen anzuweisen. Die Zuteilung der Pläne wird aber voraussichtlich vor 1923 nicht erfolgen. Das Sportkartell soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Gemeindehausverwaltung den Spielplatz am Gemeindehause auf Antrag frei gibt.

Amt Blotho.

Exter. Kaufmann Alfred Brinkmann ist auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung (R. G. Bl. S. 23) zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Exter bestellt worden.

Bielefeld. In einem öffentlichen Termin ist das Offizierskasino an der Gütersloher Straße zu enem Preise von 345 000 *M* von den Deutschen Herrenwäschefabriken Dornbusch & Co., Berlin und Bielefeld, erworben worden.

Halle i. W. Eine entsetzliche Familientragödie hat unsere Bürgerschaft in große Aufregung versetzt. Als die Frau eines hiesigen Einwohners am Dienstagnachmittag voriger Woche von einem Ausgange zurückkehrte, fand sie ihren Mann und ihren neunjährigen Sohn erhängt vor. Der Mann hatte den taubstummen Sohn, der am anderen Tage in eine Taubstummenanstalt überführt werden sollte, womit er nicht einverstanden war, erhängt und dann auf die gleiche Weise sich selbst umgebracht.

Lübbecke. In Dielingen bei Lemförde wurde die Schwester des auf einer Reise befindlichen Kaufmanns Lohmeyer ermordet. Das Besitztum des Lohmeyer wurde in Brand gesteckt und ist vollständig niedergebrannt. Es liegt zweifellos Raubmord vor; der Mordbrenner ist bisher noch nicht ermittelt.

Petershagen. Die Kohlenbohrung bei Heisterholz scheint laut „Bote a. d. W." vorläufig mit einem Mißerfolg enden zu wollen. Es hat sich trotz halbjähriger Bohrung keine Kohle gefunden, auch haben sich fast unüberwindliche Betriebsschwierigkeiten ergeben. Die Hoffnung, bald ein Kohlenwerk in unserer Feldmark zu haben, müssen wir wohl zu Grabe tragen.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Hagen. Vor dem hiesigen außerordentlichen Gericht wurde gegen insgesamt 18 Angeklagte im Alter von 18 bis 39 Jahren aus Gevelsberg, Milspe und Schwelm wegen Teilnahme am Kommunistenputsch am Osterdienstag verhandelt. Es handelte sich bei diesen Angeklagten um Teilnehmer an den Vorgängen in Gevelsberg und Milspe. Als das Anrücken der grünen Polizei gemeldet wurde, suchten die meisten der Teilnehmer an der Räteherrlichkeit ihr Heil in der Flucht. Das Gericht ließ verhältnismäßig Milde walten und blieb erheblich unter dem von der Staatsanwaltschaft beantragten Strafmaß. Bei den Angeklagten wurde Aufruhr, Landfriedensbruch, unbefugter Waffenbesitz und Hausfriedensbruch als erwiesen angenommen. Ein Rädelsführer wurde mit vier Jahren Zuchthaus bestraft, gegen alle übrigen wurde auf Gefängnisstrafen in Höhe von drei Monaten bis zu zwei Jahren sechs Monaten erkannt. Die Untersuchung der Vorgänge am roten Osterdienstag sind noch im Gange, täglich werden weitere Teilnehmer an den Verbrechen in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert, so daß noch Wochen vergehen werden, bevor der letzte Teilnehmer am Märzputsch abgeurteilt sein wird.

Minteln. 500 Eier sollten auf dem letzten Wochenmarkte zum Verkauf kommen, für die zunächst 1,30 *M*, später 1,20 *M* für das Stück gefordert wurden. Da der Besuch der Wochenmarkstage ein sehr geringer ist, blieben gegen 400 Stück unverkauft und wurden anderweit abgesetzt.

Bentwisch. Von einem freudigen Ereignis seltener Art wurde der Bauerngutsbesitzer Wilhelm Köhler betroffen. Ihm wurden von zwei Kühen nicht weniger als fünf Kälber geboren.

Rheda. Herr Bürgermeister Schulte-Mönting hat um seine Pensionierung gebeten und wird, da das Gesuch von der Stadtverordneten-Versammlung bereits genehmigt ist, zum 1. Juli d. J. aus seinem Amte scheiden, welches er seit 1894 treu verwaltet hat.

Rheda. Vor einigen Tagen wurde der ein Einsiedlerleben führende 70jährige Ackerer und Gärtner Bernhard Schäfers von einem Kinde, welches ihm täglich die Zeitung brachte, in seinem Hause, das an der Straße zwischen Rheda und Wiedenbrück liegt, tot aufgefunden. Er lag mit einer klaffenden Wunde an der Schläfe und einem Taschentuch im Munde hinter der Haustür. Sämtliche Schränke und Koffer im Hause waren geöffnet und durchstöbert. Die Räuber haben sodann die Tür von innen wieder verschlossen und sind durch ein Fenster ins Freie gelangt. Als mutmaßliche Täter kommen drei fremde Personen in Frage, welche am Abend vorher in der Nähe des Tatortes von Nachbarn gesehen worden waren.

Münster. Ein Raubüberfall wurde am Montag abend auf einen Reisenden in einem Abteil 2. Klasse im Zuge zwischen Lengerich und Münster verübt. Der Ueberfallene wurde wahrscheinlich durch irgend ein Medikament betäubt. Die Räuber erbeuteten eine Brieftasche mit einigen Tausend Mark Inhalt. Vom Zugpersonal wurden beim Einlaufen des Zuges in Münster zwei Personen gesehen, die vor dem Halten den Zug eiligst verließen. Der Ueberfallene ist der 68jährige Kaufmann August Born aus Köln. Er erzählte, daß er von zwei in Lengerich in den Zug eingestiegenen, etwa 30 bis 40 Jahre alten Mitreisenden hinter der Station Brock-Ostbevern angefallen und beraubt worden sei. Die beiden Männer hätten ihm ein Fläschchen mit betäubender Flüssigkeit unter die Nase gehalten, ihm die Hände festgehalten und ihn dann seiner Brieftasche sowie seiner Ledertasche mit Zigarrenproben beraubt. Born war im Gesicht so schwer verletzt, daß er hier zum Clemenshospital gebracht werden mußte.

Bochum. Infolge der Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise wurden im letzten Vierteljahr 1920 rund 799 000 Fahrkarten weniger verkauft als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In diesem Jahre ist ein weiterer Rückgang zu verzeichnen, da die Fahrpreise abermals erhöht worden sind.

Berneck. In Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden und des Vertreters des Oberbergamtes Bayreuth fand hier die Einweihung des Hauptschachtes der zur Wiederaufnahme des alten historischen Goldbergbaues im Fichtelgebirge errichteten „Bergbau-Aktiengesellschaft Fichtel-Gold" statt. Der Schacht erhielt den Namen „Ludwig Wittmann-Schacht" zu Ehren des Gründers und ersten Aufsichtsratsvorsitzenden, des Kommerzienrats Ludwig Wittmann in Stuttgart, der zur Erinnerung an den bedeutsamen Tag an die gesamte Belegschaft ein Geschenk von 100 *M* für jeden Arbeiter auszahlen ließ.

wtb. **Breslau.** Zwei Flugzeuge, die die Entente aus zu vernichtenden Heeresbeständen für die Biologische Landesanstalt Helgoland freigegeben hatte, sollten von zwei für die Anstalt verpflichteten Flugzeugführern nach Bremen übergeführt werden. Eines stürzte kurz nach dem Aufstieg ab. Der Führer wurde leicht verletzt. Von den beiden Fluggästen wurde einer leicht, der andere schwer verletzt.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	20. April Geld	20. April Brief	19. April Geld	19. April Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl	22[illegible] 2,75	2207,75	2190,30	2194,70
Brüssel-Antwerpen . . 100 Frcs.	472,[illegible]0	473,00	4[illegible]3.50	474.50
Christiania . . . . . 100 Kr.	1016,45	10[illegible]8.55	10[illegible]8,95	1011.05
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	1145,85	1148,[illegible]	1133,85	1136,15
Stockholm . . . . . 100 Kr.	[illegible]513.45	[illegible]516.55	1498.50	1501,50
Helsingfors . . 100 finnische Mk.	137.35	137.65	141,35	141.65
Italien . . . . . 100 Lira	30[illegible],50	306,85	3[illegible]6.15	306,85
London . . . . . 1 Pfd. Sterl.	250,37	250.87	248.25	248,75
New York . . . . . 1 Doll.	63.68	63,82	63,18	63,32
Paris . . . . . 100 Frcs.	463,50	464,50	462,50	463.50
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	1106,35	1108,65	1099,30	1093.10
Spanien . . . . . 100 Pes.	—	—	871,60	873,40
Wien (alter) . . . . . 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.)	17,60½	17,64½	17,98	18.02
dto. . . . . 100 Kr.	86.70	86.90	86.10	86.30
Budapest . . . . . 100 Kr.	23.72	23,78	23,22	23,28

wtb. **Bremen,** 19. April. Die Schiffswerft und Maschinenfabrik vormals Tecklenburg Aktiengesellschaft, Bremerhaven-Geestemünde bringt eine Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und von 25 Proz. auf die Stammaktien zur Verteilung. Zur Verstärkung der Betriebsmittel wird ferner vorgeschlagen, 3 Millionen Mark zurückzustellen und hiergegen 3000 ab 1. 1. 1921 dividendenberechtigter Genußscheine gratis an die Stammaktionäre auszugeben. Die Generalversammlung findet am Dienstag, den 24. 5. statt.

Spinnerei Vorwärts in Brackwede. An der ordentlichen Generalversammlung nahmen 20 Aktionäre teil, die 467 400 *M* Stammaktien und 334 500 *M* Vorzugsaktien vertraten. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 15 Proz. für die Vorzugsaktien und 10 Proz. für die Stammaktien festgesetzt. Der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. *M* Stammaktien auf 4 Mill. *M* löste eine längere Erörterung aus. Die neuen ab 1. Jan. dividendenberechtigten Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Dresdner Bank übernommen und den alten Aktionären derart zum Bezuge angeboten, daß auf 3000 *M* alte Stammaktien 3000 *M* neue Aktien zum Kurse von 125 Proz. und auf 1000 *M* Vorzugsaktien 1000 *M* neue Aktien zum Kurse von 105 Proz. zuzüglich Stempel entfallen. Der Antrag wurde von den Stammaktionären einstimmig, von den Vorzugsaktionären mit 255 000 *M* gegen 79 000 *M* angenommen, mit dem gleichen Stimmenverhältnis auch der Antrag der Verwaltung auf Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien. Die neuen Aktien und die 500 000 *M* bisherigen, nunmehr in Stammaktien umgewandelten Vorzugsaktien sollen an der Börse eingeführt werden. Die Kosten der Kapitalerhöhung trägt die Gesellschaft. Der Geschäftsgang des Werkes hat sich gegen das Berichtsjahr gebessert. Während im vorigen Jahre infolge des Kohlenmangels und der Rohstoffknappheit nur etwa 30 Proz. der Betriebsmittel ausgenutzt werden konnten, ist der Beschäftigungsgrad jetzt auf 70 Proz. gestiegen.

Keine Umgehung der erhöhten Tabaksteuer. Die Erhöhung der Tabaksteuer am 1. April wollten die Hersteller von Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak vielfach dadurch umgehen, daß sie ihre Erzeugnisse nach den alten Steuersätzen auf Vorrat versteuern. Der Reichsminister der Finanzen hat aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. In einer besonderen Verfügung macht er darauf aufmerksam, daß für die Höhe der Steuer die Zeit ihrer Fälligkeit maßgebend ist. Diese tritt ein, sobald die verpackten Erzeugnisse aus den Räumen des Herstellungsbetriebes, aus den Tabaksteuerlagern in den freien Verkehr des Inlands übergehen. Die Ausschreibung in das Betriebsbuch setzt die tatsächliche Entfernung der Erzeugnisse aus den Räumen des Herstellungsbetriebes voraus. Sie ist ohne einen wirklichen Abgang unzulässig. Die Vorräte unterliegen also den erhöhten Steuersätzen, auch wenn sie schon mit Steuerzeichen versehen sind. Sie werden ermittelt und nachversteuert.

Die Reichsfinanzen Anfang April 1921. Die Reichseinnahmen betrugen in der Zeit vom 1. bis 10. April 2738 Mill. Mark, darunter 1581 Mill. Mark aus der schwebenden Schuld. Die Ausgaben erreichten im gleichen Zeitraum einschließlich der Zuschüsse für die Betriebsverwaltungen die volle Höhe der Gesamteinnahmen. Davon erforderten die Aufwendungen der Verzinsung der schwebenden und fundierten Schuld 573 Mill. Mark. Der Zuschuß für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung belief sich auf 289 Mill. Mark, der Zuschuß zur Reichseisenbahnverwaltung auf 427 Mill. Mark, die Gesamtzuschußleistung also auf 715 Mill. Mark. Durch die bei den Einnahmen gemeldeten 1581 Mill. Mark schwebender Schuld hat sich deren Gesamtbetrag auf 167 910 Mill. Mark erhöht.

Man färbe daheim nur mit echten **Brauns'schen Stoffarben** und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. Z von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quedlinburg a. H.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Trockener, heizbarer, größerer
Betriebsraum
zu mieten gesucht auf längere Zeit. Angebote unter Nr. 16447 an die Geschäftsstelle der Herforder Zeitung.

Tüchtige
Putzarbeiterin
für sofort gesucht.
Geschwister Kuhlmann,
Rennstrasse.

Tüchtige
Hosennäherinnen
für sofort gesucht.
Hecht & Loevinsohn, Bielefeld,
Albrechtstraße 12.

Erste Bünder Zigarren-Fabrik
sucht vergrößerungsfähige
Filiale
mit durchaus zuverlässigem jüngeren Meister und gutem Arbeiterstamm. Dauernde Beschäftigung bei Formarbeit und wenigen Fassons. Schriftl. Angeb. u. Nr. 967 a. d Ann.-Exped. von Ziegemeyer & Co., Bünde.

WERNER

STATT KARTEN.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Stammhalters

zeigen in grosser Freude an

Julius Freese u. Frau
Hedwig geb. Steuer.

Nachruf.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen usw.,
Ortsgruppe Herford.

An seinem sich im Felde zugezogenen Leiden verschied unser Mitglied

Heinrich Haddenhorst

im Alter von 37 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Rankerweg 1, aus statt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Schützengesellschaft.

Freitag, den 29. April d. J., nachm. 6 Uhr:

General-Versammlung

auf dem Schützenhofe.

Tagesordnung:

Neuwahl für ausscheidende Mitglieder der Wahldeputation.
Statutenänderung.

Herford, den 21. April 1921.

Der Oberst: Niebaum.

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 22. d. Mts., abends 8½ Uhr im Ev. Vereinshaus:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

Festsetzung des Haushaltsplanes. 2. Erhöhung der Beiträge. 3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand. J. A. Wehmeyer.

Versammlung!

Am Sonnabend, den 23. April, nachm. 2½ Uhr, findet im **Hotel Kaiserhof** zu **Bielefeld** eine

Versammlung der Handelsvertreter von Bielefeld-Herford e. V.

statt, wozu die Mitglieder und alle anderen Handelsvertreter freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die vom Zentralverband eingegangenen wichtigen Schriftstücke mit anschließender Aussprache.
2. Referat unseres Syndikus Herrn Dr. Kamp über Aenderungen des Handelsgesetzbuches der Handelsvertreter betreffend.

Verein der Handelsvertreter von Bielefeld-Herford E. V.
Der Vorstand.

Beachtenswerte Winke!

Es besteht die Absicht, den Zoll auf Kaffee welcher bis jetzt 6,50 Mark beträgt auf 10.— Mark für das Pfund zu erhöhen. Unser selbstgebrannter Kaffee kostet noch immer 21.—, 24.— und 30.— Mark. Rohkaffee das Pfund 18.—, 20.— und 24.— Mark, gebrannte Gerste 3.50 Mark, Kaffee-Zusatz das ½ Pfund-Paket 1.25 Mark.

Gemüse- und Obstmarkt
G. m. b. H., nur Arndtstraße 6.

Th. Mann & Co.

Oberntorwall 29 **Bielefeld** Oberntorwall 29

Alleinvertreter für:

Flügel u. Pianinos von Steinway & Sons
Instrumente höchster Vollendung

Reproduktions-Klaviere
Welte-Mignon — Steinway-Welte
Dr. Rich. Strauß schreibt: Mignon der einzige Apparat, der auf künstl. Bedeutung Anspruch machen kann.

Harmoniums von Th. Mannborg
dieselben sind von seltener charakteristischer Tonschönheit und Feinheit der einzelnen Register.

Zwanglose Besichtigung u. Prüfung erbeten

Filiale: Herford, Gänsemarkt 8.

Zu einer

Kundgebungs-Versammlung

gegen die

Verlegung des Finanzamtes nach Bünde

laden endstehende Vereinigungen alle Bürger Herfords auf

heute Donnerstag, 21. d. Mts., abds. 8 Uhr,

zum grossen Saal des **Ev. Vereinshauses** ein.

Arbeitgeber-Verband / Einzelhandel-Verband / Bürger-Bund / Innungsausschuss der vereinigten 15 Handwerker-Innungen / Rabatt-Spar-Verein Aerzte-Verein Stadt Herford / Rechtsanwalt-Vereinigung / Beamten-Verein Herford / Wirte-Verein / Verein der Webwarenhändler / Verband der Gemüse- und Obsthändler / Kohlenhändler-Verein / Zentralverband deutscher Schuhwarenhändler (Ortsgruppe Herford) / Die Apotheker Herfords / Die Drogisten Herfords / Verband deutscher Zigarrenladen-Inhaber (Ortsgruppe Herford) / Vereinigte Putzdetailgeschäfte.

Erteilung von Unterricht
in rhythmischer Gymnastik und Körpertechnik
an Kinder und Erwachsene.
Luise Römkens
Fernsprecher 644 Herford U. den Linden

Städt. Symphonie-Konzerte und Konzerte der Konzertgesellschaft Herford.
Schützenhof - Parkettsaal

Freitag, den 22. April 1921, abends 7 Uhr pünktlich

VII. (letztes)

Abonnements-Konzert

Leitung: Städt. Musikdirektor Friedrich Quast.
Solisten: Fräulein Paula Weber (Alt) v. Deutschen Opernhaus Charlottenburg Herr Max Lipmann (Tenor) v. Mannheimer Opernhaus.

PROGRAMM:

Wagner: Eine „Faust Ouverture".
Mahler: „Das Lied von der Erde" für eine Tenor- und eine Altstimme und Orchester.

Plätze zu 18.— Mk., 12.— Mk., 8.— Mk., numeriert, nichtnumeriert 5.— Mk., ab Dienstag, den 18. April, an der Konzertkasse Rathaus. (Kämmereikasse-Schalter 5.)

Der Drellweber Albert Heinrich Dänin[illegible] und seine Ehefrau **Anna Katharina Mari[illegible]** geb. Steinmeyer oder deren Erben werden gebeten, ihre jetzige Adresse bis zum 15. Mai 1921 dem Unterzeichneten mitzuteilen.

Dr. Jacobsen, Rechtsanwalt und Notar, Herford, Auf der Freiheit 16.

PETER LEHMACHER
TUCH-SPEZIALHAUS
Vornehme Mass-Schneiderei
für
Damen und Herren.
Grosse Auswahl feiner Stoffe für Frühjahr und Sommer.

HERFORD i. W. BÄCKERSTR. 38. TELEFON 971.

Näherinnen

in und außer Haus, für **Arbeiterjacken, Arbeiterhosen, Männerhemden** sucht für ständig

Westfälisches Textilwerk
Erwin Seidel, Elverdissen.

Ausgabe Herford: Bielefelderstraße 4.
Donnerstag und Dienstag von 8—12 Uhr.

Ausgabe Elverdissen:
Montag, Mittwoch, Sonnabend.

Ratskeller
HERFORD.

Dienstags und Freitags von 7½ bis 11 Uhr

KÜNSTLER-KONZERT.

Musikverein

Heute wichtige Probe. Damen und Herren 8 Uhr pünktlich (Orchester).



Kameradsch. Verein
e. V.

Hauptversammlung
am **Sonnabend, 23. April,** abends 8½ Uhr, Haus der Väter, Bäckerstraße.

1. Kassenbericht. 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Vortrag über Organisation und Unterstützungswesen (Dubbert u. Jürgensmann). 4. Verlosung. 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zentral-Verband der Angestellten.

Angesagte Versammlung findet umständehalber nicht Donnerstag, sondern **Freitag,** abends 8 Uhr, im Lokale W. Brackfiel statt.

Der Vorstand.

Herren

die einem neuzugründenden

Trommler- u. Pfeiferchor

beitreten wollen, werden gebeten, sich am **Donnerstag, den 21. April,** abends 8 Uhr, einzufinden bei **Wirt Riemeyer, Bergertor.**

Ehem. Spielleute werden bevorzugt. **Der Einberufer.**

Gelegenheitskäufe!

Neue und getragene Anzüge (Cutaways), Damenkleider, Kinderwäsche, Schuhe, getr., für Herren und Damen, Sofas sowie sämtl. Einzelmöbel in der

An- u. Verkaufsstelle
Jakob Schmitt
Stiftbergstr. 1, Toreingang.

Wanderer-Motorrad

sehr gut erhalten, preiswert abzugeben.

W. Offenborn, Bielefeld
Schlossstr. 4.

Neue Sofas
und eine
Chaiselongue-Decke
billig zu verkaufen.
Credenstr. 11, 1 Etag.



Junges fettes
Fleisch und Wurst
empfiehlt
Paul Oetzmann,
Credenstr. 34. Telefon 657

Diese Woche



junges
Fleisch und
Fleischwurst empfiehlt
Heinr. Oetzmann jr.,
Hollandstr. 25. Telefon 678.

Guterhaltene Kochmaschine

billig zu verkaufen.
Salzufferstraße 134.

Dunkelblauer Anzug,

gut erh., billig zu verkaufen (Schlanke Fig.). Zu besichtigen von 1—2 Uhr.

Aeckers Turnhalle,
Elisabethstraße.

Möbl. Zimmer

in besserem Hause von solidem Herrn (Kaufmann) sofort gesucht, evtl. ohne Pension.

Angeb. unter 16485 ün die Geschäftsst. d. Zeitung.

Fahrräder

neue u. gebrauchte. Tausche auch gebrauchte ein. / Ersatzteile aller Art.
Reparaturen prompt und billig.
G. Marten, Credenstr. 24.

Billige Strümpfe!

Solange der Vorrat reicht liefere per Nachn. an jedermann in Ia Ware:

Herrenmaccosocken
alle Modefarben M. 8.90,
Damenflorstrümpfe
„Seidengriff" Mark 15.70
A. Sasse, Neumünster,
Hansaring 13.

Einfamilienhaus

in guter Lage und in gutem Zustande, demnächst freiwerdend, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. Nr. 16441 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Freibank (Schlachthof)
Morgen früh 8 Uhr.

Geschlechts-

kranke jed. Art (Harnröhrenleiden frisch und spes. veraltet, Syphilis, Manneseschwäche, Weissfluss) wenden sich sofort vertrauensvoll an

Dr. med Dammanns Heilanstalt
Berlin S. 69 Potsdamerstr. **123B.** Sprechst.: 9—11 u. 2-4, Sonntags 10—11 Uhr, Belehrende Broschüre m. tausendenfreiw. Dankschr. u. Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen 1.— Mark. diskr. in verschl. Kuvert ohne Absender. Leiden genau angeben.

Für kleinen Haushalt, 2 Personen, wird ein
ordentliches
Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht. Nachzufragen **Wittekindstraße 14,** I. Etage. Nachmittags zwischen 3 und 7 Uhr.

Sache für sofort ein
ordentliches
Mädchen
jung oder alt ist egal, bei gutem Gehalt und guter Behandlung. Zu melden bei
Frau Lotti Seidel,
Bielefelderstr. 4.

Hiesige
Schokoladenfabrik
sucht für den 1. Juli möglichst früher einen
Fakturisten (in)
eine
Disponenten (in)
für unsere Auftragsabteilung. Kenntnisse im Lohnwesen erwünscht.
Angebote unter **K. 16458** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Mädchen

welches Lust hat, das bessere Putzfach zu erlernen, stellt sof. ein

Lilli Spiegelberg Nachf.
Alter Markt 13.

Mehr Einkommen

ca. 50.— M. tägl. Wäsche- und Stoffhaus übergibt soliden Bewerbern Vertretung für einfaches Kassageschäft, auch nebenberuflich. Einarbeitung durch die Firma Zur Uebernahme sind mindestens Mk. 500 erforderlich. Näheres durch die Firma G. F. Schulze, Berlin W. 15, Kneisebeckstraße 56-57.

Speise- und Saatkartoffeln

in verschiedenen erprobten Sorten sind noch vorrätig.

Pflanzmais, Eckendorfer Runkelsamen (gelb u. rot), Feld- u. Gartensämereien
in keimfähiger Ware.

Gemüse- und Obstmarkt G. m. b. H.,
Arndtstraße 6.

Weit über die Kreise Herfords

hinaus wird unser **Rüböl** gekauft. Weshalb? weil es besonders fett und vorzüglich im Geschmack ist. Das Liter kostet **16,— Mk.** Bestes **Speise-Schmalz 13,50 Mk.,** in **Margarine** führen wir nur besonders gute Marken, jetzt kostet diese 8 80, 9,50 11,50 **Mk.**

Gemüse- und Obstmarkt G. m. b. H.,
Arndtstraße 6.

Wir kaufen jede Menge

Weichblei u. Zinn.

Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Gewandte

• • • Maschinenschreiberin • • •

für hiesiges Fabrikkontor **sofort** gesucht. Handschriftliche Angebote unter 16512 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geübte
Büglerinnen
für Kieler Sachen und baumwollene Joppen zum sofortigen Eintritt suchen
Angenete & Scholle,
Herren- und Knaben-Kleiderfabrik.

Eine fast neue
Kochmaschine
zu verkaufen.
Uhlandstraße 32a.

Für meinen kl. Haushalt suche per sofort tüchtiges
Mädchen
bei gutem Lohn.
Frau Dora Röhricht,
Alter Markt 13.

Zwei junge Herren suchen
volle Verpflegung
für die ganzen
Pessach-Tage.
Angebote unter 15504 an die Geschäftsst. dies. Ztg.